

# Vorwort der Herausgeber

Die tunesisch-deutsche Forschungskooperation in Simitthus (Chimtou) begann vor fast 60 Jahren im Jahr 1965 mit einem Besuch von Josef und Gertrud Röder sowie Theodor Kraus, dem damaligen Ersten Direktor der Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI), der größten antiken Marmorbrüche in Nordafrika. Nach verschiedenen Prospektionsarbeiten starteten ab 1968 Ausgrabungen in Chimtou, die als Kooperation zwischen dem Institut National du Patrimoine in Tunis (INP), dem vormaligen Institut National d'Archéologie et d'Art, über lange Jahre mit den Namen der Ko-Direktoren Friedrich Rakob, Azeddine Beschouch und in seiner Nachfolge Mustapha Khanoussi verbunden waren. Zum ersten Schwerpunkt dieser Kooperation zählte die Erforschung der Marmorsteinbrüche, des sog. Tempelbergs (Djebel Chemtou oder Djebel Bou R'fifa) und des Arbeits- und Steinbruchlagers im Nordosten der antiken Stätte. In den ersten beiden Bänden der Simitthus-Reihe wurden 1993/94 die Ergebnisse dieser Arbeiten vorgelegt: die Steinbrüche durch Josef und Gertrud Röder<sup>1</sup>, die Steinbruch- und Blockinschriften sowie die Felsreliefs am Tempelberg durch Theodor Kraus<sup>2</sup>, Überlegungen zur Präsenz der römischen Armee durch Mustapha Khanoussi<sup>3</sup>, die Heiligtümer auf dem sog. Tempelberg und das römische Steinbruchlager durch Friedrich Rakob<sup>4</sup> sowie die Fundkeramik aus den Grabungen im Steinbruchlager durch Mercedes Vegas<sup>5</sup>. Die 1998 begonnenen neuen Forschungen im Arbeits- und Steinbruchlager von Michael Mackensen blieben leider auf eine Kampagne beschränkt; sie erbrachten aber, vorgelegt in Band Simitthus III, als wichtige Ergänzung zu den vorherigen Arbeiten Rakobs ein beeindruckendes Ergebnis<sup>6</sup>.

Ein großes Desiderat blieben übergreifende Überlegungen zur Gewinnung und Distribution des gelben Marmors aus Chimtou. Das vorliegende Werk schließt nun als sechster Band der Simitthus-Reihe diese Lücke. Es ist das Ergebnis des großen Einsatzes von Dennis Beck, der von der ihm eigenen großen

Einsatzbereitschaft und Verbundenheit mit dem nordafrikanischen Maghreb getragen wurde, die ihn schon in seinen frühen Tagen in Chimtou, damals noch als Student, auszeichnete und auch seine Magisterarbeit zu den Dii Mauri prägte<sup>7</sup>. Die diesem Buch zugrunde liegenden Forschungsarbeiten waren in den Jahren 2015 bis 2018 mit einer zunehmend angespannten Sicherheitslage im Grenzgebiet zu Algerien konfrontiert, die auch in Chimtou die Arbeiten vor Ort stark einschränkte. Diese Lage zwang Dennis Beck zu Reduktion der vor Ort geplanten Aktivitäten und zu einer Neustrukturierung der Arbeit, was er bewundernswert ruhig und zielorientiert meisterte und die Arbeit im September 2018 als Dissertation einreichen konnte. Hierfür gilt ihm unser herzlichster Dank. Mit Monika Trümper hat die Doktorarbeit von Dennis Beck am Institut für Klassische Archäologie der Freien Universität Berlin eine hervorragende Erstbetreuung gefunden. Ihr gilt hierfür auch von Seiten der Herausgeber großer Dank, genau wie Johannes Lipps für die Zweitbetreuung. Dass die Arbeit mit einem Promotionsstipendium des Exzellenzclusters 264 TOPOI und die Aufnahme in das Promotionsprogramm »Landscape Archaeology and Architecture« der Berlin Graduate School of Ancient Studies (BerGSAS) unterstützt werden konnte, hängt entscheidend mit Ulrike Wulf-Rheidt zusammen, der ehemaligen Leiterin des Architekturreferats an der Zentrale des DAI, die ab 2013 das Forschungsprojekt »Around the Marble Hills. Interactions between the extensive marble extraction and the development of the city of Simitthus and its hinterland« als Projekt A-1-4 in das Exzellenzcluster TOPOI eingebracht hatte. Genau wie die Forschungskooperation zwischen DAI und INP in Chimtou bildete das in diese Kooperation eingefügte TOPOI-Projekt den Rahmen der Doktorarbeit von Dennis Beck. Ulrike Wulf-Rheidt war auch die erste Betreuerin der Arbeit, bis sie wenige Wochen vor Fertigstellung der Arbeit am 13. Juni 2018 auf tragische Weise an den Folgen eines Unfalls auf der Athener Akropolis verstarb. Ihr und ihrem

1 Röder 1993a.

2 Kraus 1993a; Kraus 1993b; Kraus 1994.

3 Khanoussi 1993a; Khanoussi 1993b.

4 Rakob 1993b; Rakob 1994b; Rakob 1994c.

5 Vegas 1994.

6 Mackensen 2005, IX–XI.

7 Beck 2020.

vielfältigen, aber viel zu früh beendeten Wirken in Chimtou sei hier mit großem Dank ganz besonders gedacht. Bis zu seinem Umzug nach Bonn gab das Architekturreferat im Wiegandhaus in Dahlem Dennis Beck eine wissenschaftliche Heimat, wofür auch Katja Piesker als Nachfolgerin von Ulrike Wulf-Rheidt besonders gedankt sei.

Der vorliegende Band bildet das jüngste Glied einer ganzen Reihe von Veröffentlichungen, die in den vergangenen Jahren im engeren oder weiteren Sinn aus dem Chimtou-Projekt hervorgegangen sind. Hierzu zählt die in der Reihe der Archäologischen Forschungen erschienene Arbeit von Stefan Ardeleanu »Numidia Romana?«<sup>8</sup> genau wie Paul Schedings Arbeit »Urbaner Ballungsraum im römischen Nordafrika«<sup>9</sup>. Darüber hinaus erschloss die Vorlage der frühkaiserzeitlichen Grabmonumente diese wichtige Denkmalgruppe für die Forschung<sup>10</sup>, gemeinsam mit anderen epigraphischen Neufunden<sup>11</sup>. Auch die spät-

antike und frühmittelalterliche Geschichte Chimtous gewann in den letzten Jahren zunehmend an Kontur<sup>12</sup>. Dennis Beck selbst hat in der Vorbereitungsphase dieses Buches noch weitere Beiträge zu Simitthus veröffentlicht, die hier ebenfalls genannt seien<sup>13</sup>.

Das vorliegende Werk wird begleitet durch ein Online-Supplement in [iDAI.objects/Arachne](https://idai.uni-bonn.de/objects/Arachne), für dessen Begleitung Marcel Riedel großer Dank gilt. Für die redaktionelle Begleitung des Bandes sei Benedikt Boyxen und Peter Baumeister herzlich gedankt. Dem wissenschaftlichen Beirat der Zentrale gilt Dank für die Annahme des Bandes in der Simitthus-Reihe. Und last but not least sei den wahren Simitthusens gedankt, all jenen lokalen Kräften, die unsere Forschungen so tatkräftig unterstützen.

Berlin, Januar 2024

Philipp von Rummel – Moheddine Chaouali

**8** Ardeleanu 2021.

**9** Scheding 2019.

**10** Ardeleanu u.a. 2019.

**11** M. Chaouali, Un légionnaire originaire de T(h)igiba Vinaria dans les carrières de marbre numidique de Simitthus, in: N. Kallala – B. Yazidi – S. Sehili (Hrsg.), *Autochtonie II. Les savoir-faire autochtones dans le Maghreb et en Méditerranée occidentale, de l'antiquité à nos jours: originalité, mutations* (Tunis 2023) 705–714; M. Chaouali, Le chevalier C. Sallustius Forensis Sextilianus: sa carrière et son retour à Simitthus accompagné de sa famille, *Cartagine. Studi e ricerche* 7 (2022) 1–20; Ph. von Rummel, Restituta in Simitthus, in: S. Killen – S. Scheuble-Reiter – S. Schmidt (Hrsg.), *Caput studiorum. Festschrift für Rudolf Haensch zu seinem 65. Geburtstag, Philippika-Studien* (Wiesbaden 2024) 503–511.

**12** von Rummel – Möller 2019; C. Fenwick – A. Dufton – S. Ardeleanu – M. Chaouali – H. Möller – J. Pagels – Ph. von Rummel, *Urban Transformation in the Central Medjerda Valley (North-West Tunisia) in Late Antiquity and the Middle Ages: a Regional Approach*, *Libyan Studies* 53, 2022, 1–19.

**13** D. M. Beck, *Systems of Dependent Labour in Roman Imperial Quarries. The Chaîne Opératoire as a Method for Identifying Dependencies*, *Joseph C. Miller Memorial Lecture Series* 19 (Berlin 2023); D. M. Beck, *Marmor Numidicum and Urban Boom*, in: J. Lehmann – P. Scheding (Hrsg.), *Explaining the Urban Boom: A Comparison of Regional City Development in the Roman Provinces of North Africa and the Iberian Peninsula*, *Iberia Archaeologica* 22 (Wiesbaden 2023) 263–296; D. M. Beck, *Die procuratores marmorum Numidicorum als kaiserliche Funktionäre und städtische Euergeten*, *RM* 129, 2023, § 1–34.

# Vorwort des Autors

Die vorliegende Arbeit stellt die überarbeitete und gekürzte Fassung meiner Dissertationsschrift »Marmor Numidicum. Gewinnung, Verarbeitung und Distribution eines antiken Buntmarmors vom 2. Jh. v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr.« dar, die im September 2018 an der Freien Universität Berlin eingereicht und im Dezember 2018 verteidigt wurde. Dieses Vorhaben hätte ohne die Unterstützung vieler Menschen und Institutionen nicht realisiert werden können, denen ich dafür danken möchte.

Mein besonders herzlicher Dank gilt Monika Trümper für ihre uneingeschränkte Unterstützung, das große Interesse an der Arbeit und die Übernahme der Erstbetreuung. Es sei ihr für die vielen Ideen, kritischen Nachfragen, erhellenden Überlegungen, Korrekturen, Diskussionen und die damit verbundene Zeit herzlich gedankt. Der kontinuierliche Rückhalt und die Förderung waren und sind ein wesentlicher Antrieb bei der Entstehung dieser und weiterer Arbeiten. Ein herzlicher Dank ist an Johannes Lipps sowohl für die Unterstützung bei der Dissertation und die Bereitschaft zur Übernahme der Zweitbetreuung als auch für die stetige Förderung und Zusammenarbeit über Jahre hinweg zu richten. Das Wissen aus gemeinsamen Stunden in München, Rom, Tübingen sowie aus Exkursionen und Projekten ist mit in diese Arbeit eingeflossen. Der Dank an Philipp von Rummel könnte nicht größer und herzlicher sein. Seit meinen ersten Schritten in Nordafrika ist er der wichtigste Förderer, der den Fortgang dieser Arbeit an entscheidenden Punkten beeinflusst hat. Ich möchte mich herzlich für das Vertrauen, die langjährige Unterstützung, die Begeisterung am Thema und dem Ort Chintou und die Aufnahme in die Simitthus-Reihe des Deutschen Archäologischen Instituts bedanken.

Nur wenige Wochen vor Fertigstellung des Manuskriptes ist mit Ulrike Wulf-Rheidt eine zentrale Förderin und damalige Betreuerin der Dissertation am 13.06.2018 in Athen verstorben. Ihr gebührt un-  
gemein großer Dank für jeden einzelnen Tag der Betreuung und den ermutigenden Zuspruch. Ich bin sicher, dass ihre Begeisterung, ihr Lachen und ihre Fähigkeit, jeden und alles in Bewegung zu setzen, nicht nur mir fehlen.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich an Stefan Ardeleanu für das große Interesse an der Arbeit, die fortwährende Unterstützung und die vielen Hinweise richten. Ohne seine Hilfe, seine Kritik, seine Akribie und seine Freundschaft wäre diese Arbeit nie geschrieben worden. In gleichem Maße danke ich Paul Scheding, der ein wichtiger Gesprächspartner und Impulsgeber war. Stefan Ritter möchte ich für die Unterstützung und den Zuspruch sowohl im Rahmen der Arbeitsphase als auch in gemeinsamen Projekttagen in Meninx danken. Bei Michael Mackensen möchte ich mich herzlich für die Diskussionen zum Thema, der Zusendung von Bildmaterial und dem stetigen Interesse an meinen Arbeiten seit dem Studium bedanken. Sein Unterricht, die Unterstützung und insbesondere seine kritischen und herausfordernden Nachfragen haben bei mir mehr Spuren hinterlassen als ihm wahrscheinlich bewusst ist. Mein bester Dank gebührt Philipp Hoelzmann, Brigitta Schütt und Daniel Steiniger für die Durchführung der archäometrischen Analysen. Insbesondere Daniel Steiniger schulde ich großen Dank für die unermüdliche Hilfe. Zudem danke ich Martin Maischberger und Astrid Will für die Möglichkeit, mit der Marmorsammlung im Archäologischen Zentrum in Berlin arbeiten zu dürfen. Ein großer Dank geht an alle Mitglieder des Simitthus/Chintou-Projekts. Ferner gebührt vielen Kolleg\*innen großer Dank für Ratschläge und Anregungen. Hierzu bedanke ich mich bei Sami Ben Tahar, Tobias Bitterer, Ralph Bockmann, Ricarda Braun, Boris A. Burandt, Moheddine Chaouali, Lucile Denizot, Andrew Dufton, Elizabeth Fentress, Birte Geißler, Lennart Gilhaus, Rebecca Henzel, Matthew S. Hobson, Pieter Houten, Dennis Joch, Kathrin Kugler, Nicolas Lamare, Thomas Lappi, Janine Lehmann, Claudia Mächler, Heike Möller, Cristina Murer, Elli Papazoi, Nick Ray, Ben Russell, Thomas G. Schattner, Rolf-Michael Schneider, Ina Seiler, Hannah Schnorbusch, Thoralf Schröder, Anja Julia Schwarz, Nichole Sheldrick, Roland Steinacher und Stephan Zink. Für die Überarbeitung des Textes, Korrekturen und Anmerkungen danke ich herzlich Stefan Ardeleanu, Boris A. Burandt, Jana Beutler, Alexandra Holler, Isabella Jaross, Louise Rokohl, Elise Tacconi-Garman und Katja Weidner. Für die Erstellung des Bildmaterials und die zahlreichen Scans sowie Sonderschichten danke ich

dem arkuBiD-Team unserer Bonner Abteilung Klassische Archäologie, namentlich bei Jakob Knechtel, Lea-Sophie Salomon, Clara Schmidt und Johanna Weiden. Ebenso gebührt großer Dank unserer Fotografin Jutta Schubert für die Überarbeitung und Hilfe. Diese Arbeit hätte ohne die Unterstützung seitens mehrerer Institutionen nicht geschrieben werden können. Allen voran bedanke ich mich bei den Kolleg\*innen der Freien Universität Berlin, des ehemaligen Exzellenzclusters 264 – TOPOI und dem Deutschen Archäologischen Institut für die Unterstützung und die Gewährung eines dreijährigen Promotionsstipendiums. Ein großer Dank geht an die Mitglieder der BerGSAS und des Promotionsprogramms »Landscape Archaeology and Architecture« für viele fruchtbare Diskussionen und inspirierende Anregungen. Ein herzliches Dankeschön geht an die ehemaligen Kolleg\*innen im Architekturreferat der Zentrale des DAI. Bei der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Archäologischen Instituts – Theodor Wiegand Gesellschaft bedanke ich mich für einen großzügigen Druckkostenzuschuss. Allen Kolleg\*innen, die mir im Rahmen des Reisestipendiums 2019/20 an den jeweiligen Ausgrabungsstätten oder in Museen Zugang zu Materialien gegeben sowie die Erlaubnis zur Publikation von Photographien und Reproduktion von Abbildungen genehmigt haben, sei an dieser Stelle gedankt. Bei der

Redaktion der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts, allen voran bei Peter Baumeister, Benedikt Boyxen und Gisela Eberhardt und bei Catrin Gerlach bedanke ich mich sehr für die konstruktive und hilfreiche Zusammenarbeit. Für die weitere redaktionelle Bearbeitung bedanke ich mich bei Dorothee Fillies. Marcel Riedel danke ich für die Hilfe bei der Erstellung des Online-Supplements. Bei Fabian Zentner bedanke ich mich für die Gestaltung der Verteilungskarten sowie die kontinuierliche Unterstützung im Umgang mit QGIS und iDAI.field.

Zuletzt möchte ich mich bei meiner Familie, meiner Mutter Monika, meinem Vater Klaus und meiner Schwester Madeleine für die uneingeschränkte Unterstützung während meiner Studien- und der Entstehungszeit dieser Arbeit bedanken. Der herzlichste Dank geht an meine Freundin Louise für die stetige Unterstützung und Motivation. Ihr kommt besonderer Dank dafür zu, dass sie mich viele Tage, Abende und Wochenenden entbehrte und immer dann da war, wenn sie gebraucht wurde. Ihr und unserer im Juli 2022 in Bonn geborenen Tochter Irma Tami Philippa seien die folgenden Seiten gewidmet, auf das die Erstere das Buch vielleicht noch einmal aufschlagen möge und die Letztere es hoffentlich überhaupt einmal lesen wird.

Bonn, Oktober 2023  
Dennis Mario Beck

